

sprachlichen Mitteilung menschlicher Gedanken⁸⁵). Sprache dient also nicht allein zur Beschreibung der Dinge; auch der griechische Logos ist gleichzeitig *sermo* und *ratio*⁸⁶). Die Sprache als vernünftige Rede ist dem Menschen nicht angeboren. Bei der Schöpfung wurde ihm nur die Sprechfähigkeit eingepflanzt, die sich seitdem überall ähnlich äußert. Deshalb ist in allen Alphabeten der Welt A der erste Buchstabe, weil Säuglinge diesen Laut zuerst ausstoßen⁸⁷). Dennoch heißt das erste Lebensalter des Einzelmenschen mit Recht *infantia*, weil es der vernünftigen Rede noch nicht mächtig ist⁸⁸). Isidor denkt auch an die natürlichen Voraussetzungen der Rede: Solange die Zähne nicht ausgebildet sind, kann niemand klar sprechen⁸⁹). Wie sich diese natürliche Anlage bei den ersten Menschen zur sinnvollen hebräischen Sprache auswuchs, darüber stellt Isidor allerdings keine Mutmaßungen an; offenbar weiß er darüber nichts. Gott mag dem ersten Menschen dabei geholfen haben, denn als dann Adam — nach Gen. 2, 19 f. — allen Tieren *ex praesenti institutione*, das heißt nach Augenschein und deshalb wahrheitsgetreu, hebräische Namen gab, da bezeichneten sie alle benannten Wesen wie eine zweite Schöpfung *iuxta condicionem naturae*⁹⁰). Der Menschegeist ist ja überhaupt ein Bild Gottes⁹¹); so gelang es ihm, die Schöpfungskraft ins Wort zu bannen. Diese Kraft ist prophetisch; die Namen, die die hebräischen Patriarchen dann ihren Kindern gaben, waren Inhaltsangaben ihres künftigen Wirkens⁹²). Noch Phaleg erhielt seinen Namen, der *divisio* bedeutet, weil bei seiner Geburt die Erde durch die Sprachen von Babel für immer geteilt wurde⁹³). Auch zuvor schon war es der

⁸⁵) Orig. 1, 9, 1, nach Fontaine 1, 49 aus Augustin.

⁸⁶) Orig. 2, 24, 7. Der Zusammenhang ist nach Fontaine 2, 610 f. augustinisch, die Formel selbst wohl nicht.

⁸⁷) Orig. 1, 4, 16. Fontaine 1, 69 vermutet stoischen Hintergrund; mir kommt der Einfall recht isidorisch vor.

⁸⁸) Orig. 5, 38, 5; 11, 2, 2 und 9. Ähnlich schon diff. 2, 78, Migne PL. 83, 82, wohl nach Augustin, Confessiones 1, 8.

⁸⁹) Orig. 11, 2, 9. Keine Vorlage nachgewiesen, vielleicht Isidors Eigentum.

⁹⁰) Orig. 12, 1, 1, nach Arévalo z. St. teilweise aus Tertullian. Engels, Stud. mediev. 3, 117 ff. möchte Isidors Vorstellungen von Etymologie überhaupt auf die mosaische Genesis zurückführen; das ist so übertrieben wie jede andere monokausale Herleitung.

⁹¹) Orig. 7, 4, 1; 11, 1, 12, nach Fontaine 2, 687 f. aus Augustin.

⁹²) Orig. 7, 6, 1; 7, 7, 7, nach Arévalo z. St. beidemale Hieronymus nachgebildet.

⁹³) Orig. 7, 6, 24, aus Augustin, civ. 16, 11. Noch nicht ausgeführt in chron. 22, MG. AA. 11, 429.